

Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier

Verabschiedung von Herrn Professor Horn

Rede von Herrn Dr. Rolf Schönewerk, Vorstandsvorsitzender der Stiftung am 7.3.2007 im Landhaus Danielshof in Bedburg-Altkaster

Sehr geehrter Herr Professor Horn,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

nach über 16-jähriger Tätigkeit im Vorstand der Stiftung zur Förderung der Archäologie im Rheinischen Braunkohlenrevier haben Sie sich, lieber Herr Professor Horn, dazu entschlossen, aus unserem Stiftungsvorstand auszuscheiden.

Für mich ist es eine besondere Ehre, Sie heute Abend hier in diesem Rahmen im Kreise der noch aktiven und der ehemaligen Vorstandskollegen der Stiftung, der Geschäftsführung der Stiftung, im Kreise von aktiven und ehemaligen Beiratsmitgliedern und Ihres Nachfolgers im Stiftungsvorstand, verabschieden zu dürfen.

Ihnen allen, meine Damen und Herren, die unserer Einladung zur heutigen Verabschiedung von Herrn Professor Horn gefolgt sind, möchte ich sehr herzlich dafür danken und möchte Sie an dieser Stelle nochmals sehr herzlich begrüßen.

Lieber Herr Professor Horn,

seit der Gründung der Stiftung im April 1990 haben Sie dem Vorstand der Stiftung bis Dezember 2006 ohne Unterbrechung angehört und ich darf vorwegschicken, ohne Ihr Engagement wäre die Stiftung zur Förderung der Archäologie im Rheinischen Braunkohlenrevier wahrscheinlich niemals zustandegekommen und Sie hätte in den zurückliegenden Jahren nicht den erfolgreichen Weg genommen, den sie tatsächlich erfahren hat. Dies alles beruht ganz wesentlich, auf Ihrem unermüdlichen Einsatz für unsere Stiftung, auf Ihrem besonderen Engagement, und auf Ihrem besonderen Verhandlungsgeschick, und dafür möchten wir Ihnen heute Abend unseren ganz besonderen Dank aussprechen.

Bevor ich Ihre besonderen Verdienste für unsere Stiftung weiter würdige, möchte ich zunächst auf einige Stationen Ihres bisherigen Lebensweges eingehen, weil sie mit Ihrem späteren Handeln für die Archäologiestiftung im Zusammenhang stehen.

Nach Ablegung der Reifeprüfung nahmen Sie im Jahre 1962 an der Universität zu Köln Ihr Studium der Klassischen Archäologie, der Altphilologie, der Alten Geschichte, der Philosophie und der Pädagogik auf.

Nach Abschluss des Studiums im Jahre 1966 folgte 1968 Ihre Promotion in Klassischer Archäologie.

1969 traten Sie dann (mit einem kleinen Intermezzo im Rheinisch-Bergischen-Kreis) in den Dienst des Landschaftsverbandes Rheinland ein. Im damaligen Doppelbereich des Rheinischen Landesmuseums Bonn und des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege begleiteten Sie die Neueinrichtung der römischen Abteilung.

Von 1980 bis 1987 hatten Sie dort die Position des Stellvertretenden Direktors inne.

1987 verließen Sie den Landschaftsverband Rheinland, um in das damalige Ministerium für Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen zu wechseln. Wenig später richtete das Land NW als erstes Bundesland ein eigenständiges Referat für Bodendenkmalschutz und Bodendenkmalpflege ein, und es war dann nur konsequent, dass man Ihnen die Leitung dieses Referates übertrug.

1995 verlieh Ihnen die Universität zu Köln den Titel eines Honorarprofessors mit der Lehrbefugnis (Venia legendi) für die „Archäologie der römischen Provinzen unter besonderer Berücksichtigung der Bodendenkmalpflege“.

Lieber Herr Professor Horn,

Ihre Vita zeigt auf, dass die Belange der Bodendenkmalpflege im wahrsten Sinne des Wortes „Berufung“ waren.

In diesem Zusammenhang ist aber auch auf das im Jahre 1980 in Kraft getretene Denkmalschutzgesetz NW zu verweisen, das den Schutz und die Pflege von Bodendenkmälern vor deren Ausgrabung als vorrangige Ziele auswies.

Hierfür hatten Sie die zahlreichen Denkmalbehörden des Landes nachhaltig sensibilisiert.

Den damals Verantwortlichen war klar, dass durch die Regelungen des Denkmalschutzgesetzes NW mit Blick auf das Braunkohlenabbaugebiet im Rheinland ein Spannungsfeld zwischen den wirtschaftlichen Interessen an der Braunkohलगewinnung und Energieversorgung auf der einen Seite und den kulturellen Belangen der Archäologie auf der anderen Seite entstand.

Bei der Lösung musste der besonderen wirtschaftlichen Bedeutung des Rheinischen Braunkohlenreviers für die Wirtschaftskraft der gesamten Region und ihre Bedeutung für die Energieversorgung des Landes Nordrhein-Westfalen, wie auch für die gesamte Bundesrepublik, im Einklang mit der historischen Bedeutung dieser Region Rechnung getragen werden, denn das rheinische Braunkohlenggebiet gehört nachweislich zu den historisch wichtigen Regionen des Landes NW: Hier haben nicht nur Kelten, Römer, Franken – Merowinger wie Karolinger -, gelebt, sondern es liegen auch reichhaltige und aussagekräftige Funde aus der neolithischen Zeitspanne – bis 4000 Jahre vor Christus – und seit neuestem auch paläolithische Funde, also aus der Neanderthaler-Zeit, vor.

Sie, lieber Herr Professor Horn,

sahen gemeinsam mit dem damaligen Landtagsabgeordneten, Herrn Dr. Gerritz, mit der Gründung einer archäologischen Stiftung eine Chance, die Bodendenkmalpflege im Rheinischen Braunkohlenrevier maßgeblich zu unterstützen. Mit Ihrem besonderen Verhandlungsgeschick und Ihrer Überzeugungsarbeit haben Sie ganz maßgeblich zur Gründung der Stiftung zur Förderung der Archäologie im Rheinischen Braunkohlenrevier beigetragen, die vom Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen im April 1990 dann auch genehmigt wurde.

Durch die Gründung der Stiftung wurde die Situation der Archäologie im Rheinischen Braunkohlenrevier entscheidend verbessert, wenngleich anzumerken ist, dass sich der

Bergbautreibende auch bereits vor Gründung der Stiftung in Form von Sachleistungen im bodendenkmalpflegerischen Bereich engagiert hatte.

Diese Zusammenführung der Interessen der Wirtschaft und der Gesellschaft in einer Stiftung, kann sicherlich als beispielhaft betrachtet werden.

Lieber Herr Professor Horn,
meine Damen und Herren,

mit der Unterstützung durch die Stiftung gelingt es, in hohem Maße ein Mehr an archäologischem Kulturgut aus dem Rheinischen Braunkohlenrevier zu bergen, fundiert zu untersuchen und zu dokumentieren.

Die Stiftung hat zudem einen Tag der Archäologie ins Leben gerufen, den wir am 18. August 2007 nun schon zum 14. Male veranstalten werden, und an dem sich jedes Jahr bis zu 2000 interessierte Bürgerinnen und Bürger, die zum Teil von weither anreisen, über die neuesten Funde informieren und den Archäologen auch an den Grabungsstellen im Tagebauvorfeld nahe der Abbaukante, über die Schulter schauen können.

Eine weitere wichtige Maßnahme unserer Stiftung ist die Vergabe des mit 5000 € dotierten Archäologiepreises, der bereits 6 Mal an Wissenschaftler für ganz besondere wissenschaftliche bodendenkmalpflegerische Leistungen vergeben worden ist.

Desweiteren hat sich in der Fachwelt aufgrund des Erfolges der drei bisher durchgeführten Veranstaltungen die Ausrichtung von wissenschaftlichen Kolloquien/Symposien fest etabliert.

Alle diese Maßnahmen sind von Ihnen, lieber Herr Professor Horn, im wesentlichen initiiert und vorangetrieben worden.

Um die heutige Bedeutung der Stiftung zu verdeutlichen, lassen Sie mich kurz einige wenige Fakten nennen:

Stiftungskapital:

- bei Gründung im April 1990: 11,15 Millionen DM
- Erhöhung des Stiftungskapitals durch die beiden Stifter in den Jahren 1996 und 1997 in Höhe von je 9 Millionen DM, was dann zu einem Stiftungskapital von 29,15 Millionen DM führte
- heute: 14,904 Millionen Euro

Zusammen mit den bis heute in die Rücklage eingestellten 2,401 Millionen Euro beträgt das Stiftungskapital demnach zur Zeit 17,305 Millionen Euro.

Lieber Herr Professor Horn,

als Vorstandsmitglied der Stiftung und gleichzeitig Chefarchäologe der Landesregierung NW sowie mit ihren Kenntnissen über den Landschaftsverband haben Sie es meisterhaft verstanden, das Interessengeflecht zwischen Stiftung, Land NW, LVR und RWE Power in all den Jahren kompetent zu steuern.

Die Stiftung ist im heutigen wissenschaftlichen Kontext der Archäologie in der Bundesrepublik Deutschland nicht mehr wegzudenken. Dieser Erfolg steht mit Ihrem Namen in ganz engem Zusammenhang.

Ich möchte Ihnen heute Abend aber auch ganz persönlich – wie auch im Namen der Vorstandskollegen – für die langjährige außerordentlich gute Zusammenarbeit hier im Vorstand der Stiftung danken. Ihre besonderen fachlichen Kenntnisse auf den Gebieten, über die im Vorstand der Stiftung zu beraten war, haben in all den Jahren erheblich dazu beigetragen, dass wir zu stets guten Lösungen in der Sache gekommen sind. Sie waren darüber hinaus stets ein fairer und außerordentlich angenehmer Vorstandskollege, und so ist es für Sie sicher nicht verwunderlich, wenn ich Ihr Ausscheiden mit gemischten Gefühlen sehe. Natürlich gönne ich Ihnen Ihren wohlverdienten Ruhestand, aber Sie hinterlassen, sozusagen als „Vater der Stiftung“, eine große Lücke, und deshalb hatte ich insgeheim gehofft, dass Sie uns im Stiftungsvorstand noch einige Jahre erhalten bleiben würden.

Lieber Herr Professor Horn,

natürlich wollen wir Sie heute Abend nicht mit leeren Händen verabschieden. Deshalb haben wir sehr lange und intensiv darüber nachgedacht, womit wir Ihnen eine kleine Freude bereiten können.

Zur Erinnerung an unsere gemeinsame Arbeit im Stiftungsvorstand und als besonderen Dank und Anerkennung für Ihre Verdienste um die Stiftung, möchte ich Ihnen einen altgonachten Stahlstich von Emminger mit dem Bacharach-Panorama aus „Album zur Erinnerung an den Rhein“, erschienen in Triest, 1850, überreichen.

Diesen schönen Stich hat ein Kenner der Szene für Sie besorgt, nämlich Herr Dr. Schönfeld.

Ihnen wünschen wir viel Freude damit. Vielleicht erinnern Sie sich das ein oder andere Mal an die Arbeit in der Stiftung Archäologie wenn Sie den Stich betrachten oder auch nur mal eben an ihm vorbeigehen.

Lieber Herr Professor Horn,

für die Zukunft, für Ihren neuen Lebensabschnitt, wünschen wir Ihnen alles erdenklich Gute, natürlich vor allen Dingen eine gute Gesundheit.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die Archäologie und natürlich auch die Arbeit unserer Stiftung nicht ganz aus den Augen verlieren und wir Sie bei der ein oder anderen fachlichen Veranstaltung oder beim Tag der Archäologie wiedersehen würden. Nochmals vielen herzlichen Dank für Ihren hervorragenden Einsatz für die Stiftung zur Förderung der Archäologie im Rheinischen Braunkohlenrevier.

Meine Damen und Herren,

ich darf Sie bitten, Ihr Glas mit mir auf das Wohl von Herrn Professor Horn zu erheben.